

Projektabschlussbericht

Folgeprojekt: ERINNERN und ANERKENNEN

Im Jahr 2026 konnte das Projekt ERINNERN und ANERKENNEN erfolgreich fortgeführt werden. Im Mittelpunkt stand die biografische Arbeit mit den Teilnehmenden. Ziel des Projekts war die Aktivierung persönlicher Erinnerungen sowie die Stärkung sozialer, emotionaler und kreativer Kompetenzen.

Durch verschiedene Teilprojekte an mehreren Standorten wurde den Klient*innen die Möglichkeit gegeben, sich mit ihrer Lebensgeschichte auseinanderzusetzen, Erinnerungen zu teilen und neue Ausdrucksformen zu entwickeln. Gleichzeitig wurde die Gemeinschaft gestärkt und die individuelle Lebensleistung gewürdigt.

HAUS WEIDE, Potsdam

Den Klient*innen wurden verschiedene Teilprojekte angeboten, die unterschiedliche kreative und biografische Zugänge eröffneten.

Der **Kochclub** bot die Möglichkeit, Erinnerungen über Lieblingsspeisen wieder aufleben zu lassen. Die Teilnehmenden wählten Rezepte aus ihrer Vergangenheit aus, die anschließend gemeinsam zubereitet wurden. Dabei wurden Erinnerungen an positive wie auch schwierige Lebensabschnitte wachgerufen und in der Gruppe besprochen. Die wöchentlichen Treffen förderten Austausch, Gemeinschaft und das Erleben von Selbstwirksamkeit.



Im Rahmen dieses Angebots entstand zudem ein **Kochbuch**, das Rezepte, Bilder und persönliche Erinnerungen vereint. Das Projekt ist langfristig angelegt und wird fortgeführt.



Beim abschließenden Fest wurden die Ergebnisse der verschiedenen Teilprojekte präsentiert und gemeinsam gewürdigt.





WALDHOF, Templin

Das **kunstpädagogische Projekt** am Standort Waldhof konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die mehrfach angebotenen Treffen wurden von den Klient*innen sehr gut angenommen. Die hohe Beteiligung und das positive Feedback spiegeln das große Interesse sowie die aktive Mitwirkung wider.

Im Verlauf des Projekts konnten vielfältige Lernerfahrungen gesammelt werden. Dazu gehörten insbesondere die Entwicklung kreativer Ausdrucksformen sowie das Erproben unterschiedlicher künstlerischer Techniken. Darüber hinaus wurden soziale Kompetenzen wie Zusammenarbeit, Kommunikation und gegenseitige Wertschätzung gestärkt.

Die Teilnehmenden gewannen zunehmend Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und konnten Erfolgserlebnisse im kreativen Prozess erfahren. Gleichzeitig bot das Projekt Raum für persönliche Entfaltung und die Auseinandersetzung mit eigenen Ideen und Perspektiven.





Darüber hinaus wurden auch individuelle Lebenswege in den Blick genommen und **biografisch bedeutsame Orte** aufgesucht. Diese Erfahrungen ermöglichten es den Teilnehmenden, persönliche Erinnerungen zu aktivieren und in den gemeinsamen Austausch einzubringen.



Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden die entstandenen Werke präsentiert. Zudem wurde ein im Projekt entstandener Film gezeigt und die Exponate der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Auch an diesem Standort trugen die Teilprojekte wesentlich zur Stärkung sozialer Kompetenzen, zur Förderung des Selbstvertrauens sowie zur aktiven Teilhabe der Klient*innen.

Katharina-von-Bora-Haus, Berlin

Ein zentraler Bestandteil des Projekts war das „**Erzählcafé**“. In diesem Zusammenhang wurden Ausflüge in ein Eiscafé mit DDR-Flair unternommen. Aufgrund der räumlichen Nähe sowie der Vertrautheit vieler Bewohnerinnen und Bewohner mit diesem Ort war die Resonanz besonders positiv.

Die Atmosphäre des Cafés und die authentische Einrichtung ermöglichten einen unmittelbaren Zugang zu Erinnerungen. Vor Ort wurden persönliche Fotoalben betrachtet, wodurch intensive Gespräche angeregt und zahlreiche Erinnerungen geweckt wurden.

Zur nachhaltigen Sicherung dieser Erinnerungen wurde ein Tablet angeschafft, mit dem vorhandene Fotos digitalisiert werden konnten. Die digitalisierten Bilder stehen allen Klient*innen, auch immobilen Menschen, zur Verfügung und ermöglichen es, Erinnerungen jederzeit erneut gemeinsam zu betrachten und zu reflektieren.

Im weiteren Verlauf äußerten die Teilnehmenden den Wunsch, prägende **Orte ihrer Vergangenheit** erneut zu besuchen. Gemeinsam wurde eine Dampferfahrt von Berlin-Friedrichshagen nach Woltersdorf organisiert, da viele Teilnehmende dort aufgewachsen sind oder wichtige Lebensabschnitte verbracht haben.

Während der Fahrt wurden bekannte Orte wiedererkannt, was zu lebendigen Gesprächen und persönlichen Erzählungen führte. In Woltersdorf wurde ein gemeinsamer Spaziergang entlang der Schleuse unternommen, bei dem weitere Erinnerungen wachgerufen und vertieft wurden. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Essen, bei dem der Austausch fortgeführt wurde.



Fazit

Das Projekt erreichte dabei insbesondere folgende Ziele:

- Aktivierung biografischer Erinnerungen durch vertraute Orte, Gegenstände und Bilder
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls durch gemeinsames Erzählen und Zuhören

- Förderung sozialer Teilhabe und Kommunikation
- Wertschätzung der individuellen Lebensgeschichte jeder teilnehmenden Person
- Nachhaltige Sicherung von Erinnerungen durch Digitalisierung

Insgesamt wurde das Projekt von den Klient*innen sehr positiv aufgenommen und als bereichernd erlebt. Die Verbindung aus biografischer Arbeit, gemeinsamen Aktivitäten und technischer Unterstützung erwies sich als besonders wirkungsvoll.

Das Projekt leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität, zur sozialen Interaktion sowie zur Stärkung der persönlichen Identität der Teilnehmenden.

Unser herzlicher Dank gilt der Fördermittelgeberin, der Erika Schwalbe-Riel Stiftung, für die finanzielle Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen, durch das die Umsetzung dieses Projekts möglich wurde.

Ebenso danken wir allen Mitarbeitenden und beteiligten Fachkräften an den Standorten für ihr Engagement, ihre Kreativität und ihre einfühlsame Begleitung der Teilnehmenden.

Ein besonderer Dank gilt den Klient*innen selbst, die sich mit Offenheit, Mut und großer Bereitschaft eingebracht haben und dieses Projekt mit ihren persönlichen Geschichten, Erinnerungen und Erfahrungen lebendig gemacht haben.



Kerstin Leisterer, 30.06.2026